Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 14

Artikel: Ueber die Delegiertenversammlung des kantonal-zürcherischen

Gewerbeverbandes in Stäfa

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die schmucke Anlage mit dem Springbrunnen an der Tramstation verleiht dem Dorfe einen heimeligen Charakter. Wer heute von Basel den — im frischen Grün befindlichen — Bachgraben hinauf gegen das Dorf geht, der kann beobachten, wie sich in Allschwil das Bauen immer mehr entwickelt. Die bauliche Fortbewegung kommt unseren Landeigentümern zu Nuten. Links und rechts des Bachgrabens werden Wohnungsbauten aufgerichtet. Auf dem Rosenberg, von wo man eine wundervolle Aussicht genießt, sind neue Häuser entstanden. In Neu-AU-schwil ist das neue Geschäftshaus des Allgemeinen Konsumvereins im Rohbau fertig. Demnächst soll auch das Geschäftshaus beim Schulhaus (Blumenweg) in Angriff genommen werden.

Gegenwärtig ift man hier mit dem Teeren der Straßen beschäftigt. Es betrifft bies die Baslerftraße, Begenheimerftraße und die Binningerftraße, die verkehrsreichsten Straßen des Dorfes. Die Teerung hat sich

bis jett gut bemährt.

Ueber die Delegiertenversammlung des kantonalzürcherischen Gewerbeverbandes in Stäfa

berichtet die "Zürichsee Zig.". Im Gasthof zur "Sonne" in Stäfa versammelten sich Sonntag den 21. Juni, die Delegierten des kantonal zurcherischen Gewerbeverbandes zu ihrer 70. Jahresversammlung. Der Präsident, Hr. Nationalrat Dr. Oding a Rüsnacht, konnte eine zahlreiche Versammlung begrüßen, unter der sich u. a. Hr Regierungsrat Tobler, Hr. Nationalrat Schirmer als Vertreter des Schweizer. Gewerbeverbandes, eine Delegation des Rapperswiler Gewerbevereins und eine Vertretung des kantonal zürcherischen Frauengewerbeverbandes befanden.

Bei Behandlung des Rechnungsberichtes wurde aus dem Schofe der Versammlung der Wunsch laut, es möchte in Zukunft beim Posten Unkosten möglichst gespart werden. Den Weitstreit um die Abhaltung der Delegiertenversammlung des Jahres 1926 zwischen den Sektionen Bädenswil und Horgen, welche beide durch ihre Vertreter in humorvoller Weise die Vorzüge ihrer Gemeinden als Versammlungsort priesen, entschied die Ver-

sammlung zu Gunften Wäbenswils.

Br. Blattmann (Babenswil) beantragte namens seiner Sektion, den bereits bestehenden Separatfonds von 808 Fr. durch die Erhebung eines Extrabeitrages von 50 Cts. pro Mitglied und Jahr auf 20,000 Fr. zu erhöhen, um den Gewerbeverband politisch aktionsfähiger zu machen. Der Antrag wurde trot starker Bedenken, die bezüglich der Schwierigkeiten der Beitrags= erhöhung und der Gebefreudigkeit der Mitglieder laut wurden, mit 56 gegen 23 Stimmen angenommen, in Anbetracht der Notwendigkeit einer Stärkung des

Intereffenschukes.

Un Stelle von Präsident Dr. Odinga sprach über das vorgesehene Thema "Das Bundesgeset über die berufliche Ausbildung" Nationalrat Schirmer, der eingangs darauf hinwies, daß die bereits seit 1908 zur Diskuffion stehende neue Gewerbegesetzgebung nach vielen Wandlungen im letten Jahr zu einem Entwurf des eidgen. Arbeitsamtes über die Berufsbildung geführt hat, der insofern den Schweiz Gewerbeverband nicht befriedigte, als von Seiten desselben für die beiden andern Teile der Gewerbegeschgebung (Schut des Gewerbes und Arbeit in den Gewerben) eine gleich: zeitige Lösung gewünscht worden wäre. Man entschied sich aber dafür, zunächst einmal auf den Entwurf über dieses eine Gebiet der Gewerbegesetzgebung, die Berufsbildung, näher einzutreten und die Kommission des

schweizerischen Gewerbeverbandes hat denn auch denselben

eingehend geprüft.

Als besonders begrüßenswert vom gewerblichen Stand. punkt aus erscheint dem Referenten die Möglichkeit, daß durch die zentrale Regelung auf eidgenöffischem Boden die Berufsverbande mit der Organisation und Ueber: wachung der Lehrlingsbildung betraut werden können, daß also nicht eine staatliche Institution, sondern die Berufsorgansationen selbst das berufliche Bildungswesen zu übernehmen hätten. Sache der Kantone wäre es, die Prüfungen zu kontrollieren und mit dem Bunde zusammen für die finanziellen Leistungen aufzukommen. Einige Opposition besteht noch von welscher Sette, die den Kantonen die Hauptaufgabe übertragen möchte, wodurch aber die eidgenössische Regelung in ihrer Hauptwirkung beeinträchtigt würde. Das Gewerbe hat alles Interesse daran, durch duse Neuordnung einen Beweis

seiner Leistungsfähigkeit zu geben. In der Diskussion wies Hr. Friedensrichter Alchen-berger (Uetikon) auf die Mißskände in der überorga nifierten Jugendfürforge und Berufsberatung hin, beren organischer Zusammenhang mit dem Gewerbe oft fehr lofe fet. Nationalrat Odinga antwortete dem Botanten, daß auch von der Leitung des Gewerbeverbandes aus die Mißftände zu beseitigen versucht werde, daß aber anderseits der Bersuch, diesen Zweig der Jugendfürsorge durch Gewerbefreise zu verwirklichen, oft auf mangelndes Intereffe geftoßen fei. Gr. Regierungsrat To bler pladierte in einem überzeugenden Botum für die Ginführung des schweizerischen Lehrlingsgesetzes und für die Stärkung der Idee des tüchtigen Meisters, die das Endziel des Gesetzes bilde und betonte auch, daß der Kanton Zurich gang besonders am Gelingen des eidgenössischen Wertes

intereffiert fei.

"Die Stellung des Gewerbetreibenden gu den Ronfumvereinen" war das Thema des darauf folgenden Bortrages von Hrn. Dr. R. Böppli, Ge kretar des schweizerischen Metgermeisterverbandes, der sich auf die bereits vom Schweizer. Gewerbeverband in dieser Frage aufgestellten Leitsätze ftütte. Der Referent wies darauf hin, daß die Erfahrung den Glauben an die Ueberlegenheit der genoffenschaftlichen Betriebe gegenüber den felbständigen Geschäften wiederlegt habe, daß sich auch die genoffenschaftliche Gelbsiproduktion als un geeignet erwies und im staatlichen Interesse, sowohl po-



litisch als steuerfiskalisch, die Erhaltung eines selbständigen soliden Mittelftandes der genoffenschaftlichen Wirtschaft vorzuziehen fet. Auf der andern Seite legte er ben Finger auch auf einige Mißstände im Rleinhandel, die behoben werden muffen, wenn diefer in der Behandlung der Kunden, der Reinlichkeit des Geschäftsbetriebes, ber geordneten Buchführung etc ben Ronfumvereinen überlegen sein will. Nicht staatliche Magnahmen, nicht der Boyfott der Konsumvereine durch die Handwerker, wie das früher empfohlen murde, tann helfen, sondern nur die Ausnützung aller möglichen Borteile des felbständigen Detailhandels.

In der Disfussion betonte Br. Schweizer (Stafa), daß der Referent die Situation im Kleinhandel im einzelnen allzu fritisch betrachte, doch konnte ber Botant infolge der vorgeruckten Zeit auf eine nahere Auseinan-Nachdem sich noch einige dersetzung nicht eintreten. Redner im Ginne einer Unterftutung bes Referenten geäußert hatten, konnte die Bersammlung vom Präsidenten

als geschloffen erklärt werden.

Um Bankett im Hotel "Rößli" begrüßte Hr. Schweizer- Leemann namens des Gewerbevereins Stäfa die Anwesenden und gedachte dabei der großen Entwicklung, die sich im Gewerbewesen in den vergangenen zweieinhalb Dezennien vollzogen hat, seit die Gemeinde Stafa zum lettenmal die Gewerbetagung beherbergte. Seither hat auch im Handwerk das Zeitalter der Maschine Einzug gehalten und die Handarbeit weiter zurückge-In furzen Zügen ftizzierte Gr. Schweizer Die Geschichte des Gewerbevereins Stafa, sowie die Rolle, welche die Gemeinde in früherer Zeit bei der Auseinandersetzung zwischen Stadt und Land gespielt hat. Br. Gemeindepräsident J. Krauer, Bezirkstierarzt, überbrachte den Gruß der Gemeinde und toaftierte auf das Wohlergehen des Gewerbeverbandes, deffen rege Tätigkeit sich in den Tagesreseraten und in der Diskussion in erfreulicherweise gezeigt hatte. Hr. Nationalrat Aug. Schirmer schloß an die Betrachtungen des Herrn Schweizer an und ftellte ben Gewerbeftand als den Bermittler zwischen Privat- und Staatswirtschaft hin, der seine Aufgabe richtig erfülle, wenn Berufsftolz und Berufsfreude zusammen mit Treue zum Berband die Mitglieder beseelt. Der Kantonalpräsident, Herr Dr. Obinga, dankte in turgen Worten dem Gewerbeverein Stäfa für die tadellose Organisation der Tagung. Be= sondere Freude weckten die Liedervorträge des Män= nerchors Stafa, die das vorzügliche Mittageffen murzten und der Tagung eine freundliche Umrahmung gaben.

Uerbandswesen.

Gewerbeverband der Stadt Zürich. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Robert Sträßle hielt der Gewerbeverband der Stadt Zürich am 29. Juni im "Du Bont" seine ordentliche Generalversammlung ab, deren geschäftliche Traktanden rasche Erledigung sanden. Das Protokoll der Generalversammlung vom 22. Mai 1924 und der Jahresbericht für 1924 gaben zu Einwendungen von seiten der Versammlungsteilnehmer teinen Anlag und auch die Jahresrechnung des Verbandes für 1924, sowie die Bekanntgabe des Budgets für 1925 und der Vorschlag, den Jahresbeitrag der Einzel und Sektionsmitglieder auf bisheriger Höhe zu belaffen, wurden widerspruchslos genehmigt. Un das Traktandum: Abnahme der Rechnung des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich, deffen Sohe sich nunmehr auf annähernd 300,000 Fr. beläuft, holoß sich zunächst ein kurzes Referat Dr. Honers betreffend die Berfteuerung dieses Fonds und den darauf- | herigen, mit Nationalrat Jenny (Ennenda) als Prafi-

hin erfolgten Refurs. Herr Boos-Jegher, als General= fekretär der schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, berichtete sodann über ben heutigen Stand des Projektes eines permanenten Ausstellungs= gebaudes, und herr Wolfensberger nahm im Anschluß an diese Ausführungen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Zustandekommen eines solchen Baues unbedingt als Angelegenheit von größter Wichtigkeit und außerster Dringlichkeit zu betrachten sei, nicht zulett im Interesse des Fremdenverkehrs in Zurich, dem jede Forderung zu wünschen ist. Er richtete daher an den Gewerbeverband die Mahnung, seinen Einfluß in dieser Richtung nach größter Möglichkeit geltend zu machen. Die Erledigung der weiteren Traktanden: Wahl der Geschäftsprüfungs-Rommiffion, der Rechnungsrevisoren und der Delegierten der Einzelmitglieder erfolgte im Sinne der Borichlage der Delegiertenversammlung.

Schweiz. Schmiede= und Wagnermeister=Verband. In Unwesenheit von etwa 250 Teilnehmern hielt am 22. Juni in Bern der Schweizerische Schmiede= und Wagnermeifterverband unter dem Vorsitz von Girsberger (Glattbrugg) seine Generalversammlung Die statutarischen Geschäfte wurden erledigt und dem Lehrvertrag, dem Prüfungsreglement, sowie dem neuen Unfallversicherungs-Bertrag zugestimmt. Ferner wurde die Frage der Einfuhrbeschränkungen und des Bolltarifes besprochen, wobei dem Bunsche Ausdruck gegeben wurde, daß in dieser hinsicht die berechtigten Ansprüche des Gewerbestandes berücksichtigt werden.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. In Schinznach fand unter bem Borfit von Eggermann (Genf) eine Sitzung des Zentralvorftandes des Schweizerischen Berbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge statt. Dabei waren auch Vertreter des eidgenöffischen Volkswirtschaftsdepartementes und des aargauischen Regierungsrates anwesend. wurden verschiedene Fragen betreffend die besondere Tätigkeit der Verbandsorgane behandelt, so die Aufstellung neuer Richtlinien in Verbindung mit dem schweize: rischen Arbeitsamt, ftatiftische Erhebungen, die Subventionierung lokaler und fantonaler Berufsberatungsftellen durch den Bund, die Beteiligung des Verbandes an Ausftellungen, die Abhaltung eines Berufsberatungsturfes im Teffin, die Berufsberatung für Raufleute, die Erweiterung der Verbandspublikationen und die Vorlehre. Die biesjährige Jahresversammlung findet in St. Gallen ftatt. Der Borftandsfitzung ging eine zahlreich besuchte Berufsberatungskonferenz voraus, die sich u. a. mit dem Nachwuchsmangel in bestimmten Berufen, mit ber interfantonalen Lehrstellenvermittlung usw. befaßte.

Schweizerischer Feuerwehr-Berein. In Langenthal trat unter dem Vorsitz von Nationalrat Jenny= Schuler der Schweizerische Feuerwehr-Berein zur ordentlichen Delegiertenversammlung zusammen, an der 161 Sektionen mit 266 Mann vertreten waren. Nach einer Gedenkrede des Vorsitzenden auf den verstorbenen Redafteur des "Journal des Sapeurs-pompiers", Mexis Duler, und nach Dankworten an den aus Gesundheits= rücksichten von seinem Amt als Vorsteher des technischen Bureaus zurücktretenden Inspektors Albert Stricker, genehmigte die Versammlung einstimmig Jahresbericht und Rechnungen der Vereins- und hilfskaffe. Sierauf wurden die im Laufe des letten Jahres provisorisch in den Schweizerischen Feuerwehr-Berein aufgenommenen 31 neuen Sektionen mit 1392 Mitgliedern als definitio aufgenommen erklärt. Der Schweizerische Feuerwehr-Berein gählt nun in 2569 Sektionen 253,641 Mitglieder. Als Mitglieder des Zentralausschusses wurden die bis-